

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortbezirke
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigerpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Seite
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.
Reklame 15 Pfg.
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 231

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 2. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Ernstere Ereignisse

vollziehen sich auf dem Balkan. Wer über alle wichtigen Vorgänge sich schnell orientieren will bestelle unsere täglich erscheinende beliebte Zeitung

„Aus den Tannen.“

Tages-Rundschau.

Die Lage der Winzer im Rheingebiet,

die sich nach der guten Ernte des Jahres 1911 zu bessern schien, ist keine beneidenswerte. Die frühen Regenwochen des verfloffenen Sommers haben die Ernte und besonders die Güte der Trauben beeinträchtigt, dazu kommt noch in verschiedenen Gegenden ein Ueberhandnehmen der Reblaus. In einer Versammlung in Lorch erklärten 600 Winzer, daß sie gezwungen seien, auszuwandern, wenn der weiteren Zunahme der Reblaus kein Einhalt gemacht werde. Die einzige Hoffnung der Winzer sind Maßnahmen der Regierung, die denn auch in einer Resolution gebeten wurde, Ergänzungen in den Ausführungsbestimmungen des Reblausgesetzes vorzunehmen.

Gegen das Urteil gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten Borchardt und Reinert,

die wegen Widerstands bei ihrer Entfernung aus dem preussischen Abgeordnetenhaus am 9. Mai zu 100 bzw. 50 Mk. Geldstrafe verurteilt wurden, werden die Angeklagten, wie das die Partei schon ausgedrückt hatte, Berufung einlegen, sobald erst das Reichsgericht das endgültige Urteil aussprechen wird.

Der Wahlkampf in Nordamerika

loftet ein heidenmähiges Geld, das die ungeheure Reklame verschlingt, die für die einzelnen Kandidaten gemacht wird. Die drei Kandidaten Roosevelt, Taft und Wilson sind diesmal so gut wie ganz vom Kammon verlassen, da die großen Trusts und Gesellschaften diesmal aus guten Gründen mit der Hergabe von Wahlkampfgeldern knausern. Wie wohl in keinem anderen Staate der Welt spielt in Nordamerika die Teilnahme der Frauen am Wahlkampf eine große Rolle. Namentlich bei der Nominierung von Theodor Roosevelt haben die Frauen den größten Klimbim gemacht. Jetzt wollen sie für „ihren Theodor“ auch die nötigen Gelder aufbringen, die sie öffentlich auf den Straßen als Roosevelt-Kettlerinnen usw. oder auf besonders dazu arrangierten sogenannten „Roosevelt-Bällen“ einsammeln. Der Eifer der Roosevelt-Frauen hat sofort die Anhängerinnen Tafts und Wilsons angeleitet. Die Taft-Frauen tragen nur noch Seidenstrümpfe, die in Amerika hergestellt sind und die nach den Behauptungen dieser Damen infolge der hohen Schutzölle auf Rohseide im Inlande so billig fabriziert werden konnten. Die Anhängerinnen Wilsons aber spazieren — eine Sitte des Altertums herausbeischwörend — barfüßig einher und behaupten, die Baumwollfabrikate seien so hoch besteuert, daß sich die ärmere Bevölkerung nicht einmal Strümpfe aus Baumwolle leisten könne.

Landesnachrichten.

Altensteig, 2. Oktober.

* Der Fahrplan liegt der heutigen Nummer unseres Blattes gratis bei.

* Landtagswahl-Versammlung. Die National-liberale Partei und die Fortschritt. Volkspartei hatten auf den gestrigen Donnerstag abend in den „Stier“ zu einer Versammlung eingeladen, die sich mit der Landtagswahl beschäftigte. Der Besuch war ein guter und wir können hinzufügen, daß es sich lohnte der Versammlung anzuwohnen, die insbesondere durch den Vortrag des Parteisekretärs Hopf aus Stuttgart manches interessante bot. Der Redner gedachte zunächst der Zeiten, wo noch ein Kampf tobte zwischen Volkspartei und Deutscher Partei, wie man sich nach und nach verständigt und schließlich ein Abkommen bei der letzten Reichstagswahl getroffen, das sich gut bewährt habe. Viele Gründe sprechen für ein Zusammengehen auch bei den Landtagswahlen und mit Ausnahme von 3 Bezirken sei im ganzen Land eine Einigung erzielt. Auch bei diesen 3 Bezirken hoffe man in den nächsten Tagen noch einen Ausgleich zu schaffen. Während der Gesetzgebungsarbeit im Landtag seien sich die beiden Parteien nahe gekommen und das Einvernehmen habe auch im ganzen Land Wurzel gefaßt. Daß die Parteien mit ihrem Abkommen auf dem richtigen Weg seien, das beweise schon die Aufregung seitens der Gegenpartei rechts und links. Die beiden Parteien hätten durch ihren Zusammenschluß eine Macht dar, mit der man rechnen müsse. Bei der letzten Reichstagswahl haben in unserem Wahlkreis die Nationalliberalen den volksparteilichen Kandidaten mit herausgehoben, jetzt gelte es den natl. Kandidaten gemeinsam durchzubringen. Der Redner schilderte dann die Gegensätze zwischen den beiden Weltanschauungen auf liberaler und konservativer Seite und was man unter liberal verstehe. Eine Grundforderung des Liberalismus sei das Recht der freien Selbstbestimmung, das Recht der einzelnen Persönlichkeit. Der Liberalismus huldierte dem Fortschritt, während die Konservativen ein Hemmnis desselben seien. Die Konservativen hätten nie recht Wurzel gefaßt und erst der Bund der Landwirte habe diese neu gekräftigt. Der Liberalismus habe die Freiheit erringen helfen, die wir heute haben. Die Konservativen haben längst aufgehört ihr Programm zu vertreten; es sei überholt von dem Programm des Bundes der Landwirte, der nur die Interessen eines Standes vertritt. Der Bund gehe einseitig vor bei der Gesetzgebung und wenn es gelte neue Steuern zu schaffen. Der Liberalismus strebe einen gerechten Ausgleich unter den einzelnen Berufsständen an. Zu der Sozialdemokratie übergehend, führte der Redner aus, daß man dieser am besten Abbruch tun könne durch eine liberale Gesetzgebung und Staatsverwaltung. Die Sozialdemokratie werde bei den kommenden Landtagswahlen wieder am meisten versprechen und am wenigsten halten. Die Aufgaben des kommenden Landtags werden nicht in der Schaffung neuer Gesetze liegen. Bevor neue Gesetze geschaffen werden, sollten die bisher geschaffenen erst verdaut werden. In der Hauptsache werde es sich darum handeln die Gemeinden zu entlasten, damit die Bürger nicht zu sehr unter der Steuer zu leiden haben. Es werde sich darum handeln, die Schullasten auf den Staat abzuwälzen. Ferner werde man über die Begrenzung ein ernstes Wort zu reden haben. Durch die Aenderung der Kreisregierungen werde manches gesetzlich zu ordnen und zu regeln sein. Die finanzielle Trennung von Staat und Kirche werde ein Teil des Programms sein. Dadurch werde die Bewegungsfreiheit beider Teile eine freiere. Auch die Regelung des Submissionswesens sei eine Aufgabe des kommenden Landtags. Die Kandidatenfrage sei glücklich gelöst. Der Kandidat bringe ein großes Opfer und es gelte nun, für ihn einzutreten, als gelte es der eigenen Sache. Treue

um Treue. Jeder Einzelne solle dazu beitragen, damit man den Sieg erringe. Es heiße jetzt schon „Bürger heraus.“ Der Kampf solle aber mit blanken Waffen geführt werden. Auch die gegnerische Ueberzeugung solle man achten. Jedem das Seine und Leben und Lebensaffen sei auch der Grundsatz des Kandidaten Vogel. Ihn gelte es nun zu unterstützen, damit die konservative Fahne, die über dem Bezirk wehe, heruntergeholt und an deren Stelle die liberale, freiheitliche Fahne aufgespielt werde. (Lebh. Beifall.) Postsekretär Theurer dankte dem Redner. Alsdann ergriff Stadtwundarzt Vogel das Wort. Zunächst sprach er über seine Aufstellung und betonte, daß er die Kandidatur ausschließlich im Interesse für die liberale Sache angenommen habe. Unser Bezirk sei seit Moanesgedenken im Besitz des Liberalismus gewesen und es gelte nun ihn wieder zurückzuerobieren. Er habe sein Wort gegeben und werde nun auch den Mann stellen. Zu seiner Freude habe der Vorstand des Bezirksvolksvereins die tatkräftige Unterstützung desselben zugesagt. Es sei nötig, daß wenn man zum Ziel kommen wolle, jeder das Seine beitrage. Er trant auf ein gemeinsames erprießliches Zusammenarbeiten bei dem Wahlkampf. Parteisekretär Hopf gab noch Winke und Ratschläge für die kommende Landtagswahl. Seine Darlegungen bildeten den Schluß der anregend verlaufenen Versammlung.

* Ein Unglücksfall ereignete sich heute morgen auf dem Bauplatz von Techniker Haug oberhalb des Friedhofes. Um 6.45 Uhr stürzte eine Betonmauer ein, wobei der Tagelöhner Gottl. Klinger so unglücklich getroffen wurde, daß er einen Beckenbruch und anscheinend auch andere Verletzungen davontrug. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht.

* Rentenansprüche wahren! Ein erloschenes Versicherungsverhältnis kann wieder aufleben durch Wiederverwendung von Marken und Zurücklegung einer Parteizeit. Bis zum 1. Januar 1913 kann ohne Rücksicht auf das Alter des Versicherten das Versicherungsverhältnis erneuert werden durch Wiederverwendung von Marken und nur 200 Beitragswochen. Frauen, selbständigen Handwerkern, die früher Marken verwendet haben, kann nicht dringend genug empfohlen werden, die Aufrechnungsbescheinigungen und die letzte Quittungskarte hervorzuheben, damit zur Krankentasse zu gehen und das Versicherungsverhältnis zu erneuern. Es wird damit den Versicherten sowohl als deren Angehörigen ein großer Vorteil gesichert.

|| Weilderstadt, 1. Okt. Zu dem letzten Brand hier ist ergänzend zu bemerken: Das Feuer brach in der Scheune des Schwertwirts Stegmaier durch stübelnde Kinder aus. Verbrannt ist die genannte Scheuer, ferner die neue Scheuer mit Wohnhaus des Schreinermeisters Eble mit aller Fahrnis, Erntevorräten, Wagen usw. Eble ist mit dem Hause und der Scheune schlecht, mit der Fahrnis fast gar nicht versichert. Ferner brannte noch das Wohnhaus der Witwe Maier mit großen Holzvorräten ab. Ihre Fahrnisse wurden gerettet.

|| Neutlingen, 1. Okt. Nach einem Vortrag des Vorsitzenden vom Landesverband der jungliberalen Vereine Württembergs, Rechtsanwalt Dr. Wölz in Stuttgart, über den Zweck und die Ziele der jungliberalen Bewegung wurde hier ein „Jungliberaler Verein Neutlingen“ gegründet, dem sofort etwa 50 der anwesenden Herren beigetreten sind.

|| Balingen, 1. Okt. In Taiffingen wurde der Chauffeur Anton Schermaier beim Kauf eines Revolvers von dem Verkäufer aus Unvorsichtigkeit in den Unterleib geschossen; der Verunglückte mußte mit schweren Verletzungen in die Klinik nach Tübingen gebracht werden.

|| Stuttgart, 1. Okt. Der König hat den Oberforstrat Eugen Koller bei der Kandidatur seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt und ihm bei diesem Anlaß das Ehrenkreuz des Ordens der württ. Krone verliehen.

Stuttgart, 1. Okt. (8 Uhr Ladenaufschluß.) Nunmehr wird auch im gesamten Stadtdirektionsbezirk der 8 Uhr Ladenaufschluß mit Ausnahme der Verkaufsstellen von Bäckern und Konditoren zur Durchführung gelangen.

Stuttgart, 1. Okt. Den von der preussischen Staatsregierung auf dem Gebiete der Eisenbahntarife in Aussicht genommenen Maßnahmen zur Vänderung der Fleischsteuerung, wird sich die württ. Eisenbahnverwaltung im wesentlichen anschließen.

Stuttgart, 1. Okt. Die 7. evang. Landes-synode ist durch Königl. Verordnung aufgelöst worden. Die Wahlen für die 8. Synode werden demächst angeordnet, worüber das Evang. Konsistorium das Geeignete verfügen wird.

Stuttgart, 1. Okt. Während der Volksfesttage wurden hier mehrere Einbruchsdiebstähle verübt. In drei Fällen fielen den Dieben größere Gelbbeträge in die Hände. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Gaustatt, 1. Okt. Wie fast alle Jahre sind die Abbruchsarbeiten auf dem Volksfest auch heuer nicht ohne einige unliebsame Zwischenfälle verlaufen und haben sogar zu einem eigenartigen Unfall geführt. Heute mittag 4 Uhr hat beim Abbruch eines Bierzeltes ein Arbeiter einen Unfall erlitten. Er verlor seinen Halt, stürzte und blieb in der Dachrinne hängen. Aus dieser bedrohlichen Lage mußte ihn die Berufsfeuerwache, die noch auf dem Festplatz weilte, befreien. Sie brachten ihn auch in das hiesige Krankenhaus.

Ehlingen, 1. Okt. Der 22 Jahre alte An-kuppler Linsenheim von Calw kam heute nachmit-tag während des Rangierens unterhalb des Bahn-hofes zu Fall, geriet unter die Räder, wurde über-so hren und auf der Stelle getötet.

Heilbronn, 1. Okt. (Arbeiterbewegung.) Den ausfindigen Arbeiter und Arbeiterinnen der Betriebe J. Sigel, Fr. Weber, und J. Hochstetter in Kirchheim a. N. haben sich nun auch sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Gebr. Schül-ler angeschlossen, da von seiten dieser Firma ab-gelehnt wurde, irgendwelche Zugeständnisse zu machen.

Craikheim, 1. Okt. Die Schustersche Dampf-ziegelei auf dem Fallbusch ist heute früh voll-ständig niedergebrannt. Das Dampfamin und das absteigende Wohnhaus blieben unverletzt.

Ellwangen, 1. Okt. Landwirt Engel in Sa-verwang hatte sein Vieh auf die Weide treiben lassen. Zwei der Kühe fanden, wie es scheint, das Gras am Bahndamm besonders schmackhaft und erstiegen in der Nähe der Kapelle die Böschung. Eine tappte aufs Gleis als eben von Kalen her der Schnellzug heranbrauste. Ruhig glogte das Tier das entgegenkommende schwarze Ungetüm an, bis ihm, wie die Jpf- und Jagdzeitung berichtet, der Zylinder der Lokomotive den Schädel zer-schmetterte. Der Tierkörper wurde vom Zug bis über die Eisenbahnbrücke, deren eisernes Geländer voll-ständig verbogen wurde, geschleift, dann fiel er die Böschung herunter.

Friedrichshafen, 1. Okt. Das Carbonium-werk neben dem Gelände der Luftschiffbau-gesellschaft, das als Nebenprodukt Wasserstoffgas für die Zeppelinfahrzeuge herstellte, hat seinen Arbeitern gekündigt und beabsichtigt den Betrieb der sog. Spaltanlage einzustellen. Die Fabrikation wird in verringertem Umfange und auf andere Weise fort-gesetzt.

Friedrichshafen, 1. Okt. Die letzten Tage des Septembers haben herrliches Herbstwetter ge-bracht. Der Touristenverkehr, der diesen Sommer sehr darniederlag, scheint sich zum Schluß noch zu heben.

Vom Bodensee, 1. Okt. Auf der Heimfahrt mit seinem Motorboot begleitete den Fischer Glän-ker von Rammern sein 14 Jahre alter Sohn, der vor der Kälte Schutz in der Nähe des Motors suchte und dabei eingeschlafen war. Als der Va-ter den Knaben wecken wollte, machte er die Ent-deckung, daß er tot war; er war infolge Ein-atmung von Gasen aus dem Motor erstickt.

Korkensobrikant Schnurr vor der Strafkammer.

Liebenzell, 1. Okt. Der Korkensobrikant Schnurr hatte im Sommer 1911 eine Postkiste nach Halberstadt und eine Eisenbahnkiste voll Knallbonbons für Mainz aufgegeben. Die Post-kiste explodierte bekanntlich in Bfrozheim in dem Augenblick, als sie von Oberpostschaffner Spring-mann aus Karlsruhe zu den Kursachen in der Bahnhofs-Geleise gelegt werden sollte. Der Wagen wurde erheblich beschädigt u. Springmann so schwer verletzt, daß er heute als Quasibinde nicht mehr ohne Führung über die Straße gehen kann. Er verlor ein Auge, erlitt einen Unterschenkelbruch und die rechte Hand ist heutiges vollkommen steif. Die nach Mainz ge-sandte Kiste explodierte dort in dem Augenblick, als sie der Angestellte Karl Kaly von der Kampe auf eine Kiste heben wollte. Kaly wurde einige Meter in die Höhe geworfen und derart verletzt,

daß er kurz darauf verstarb. Die in minderwertige Kisten gefüllte Zündmasse konnte aus den nicht dicht geschlossenen Kapseln austreten und mußte infolge schlechter Verpackung bei der geringsten Reibung und leichtesten Erschütterung explodieren. Die Mainzer Strafkammer verurteilte Schnurr, der infolge der großen Schadenersatzansprüche in Kon-kurs geraten war, zu drei Monaten Gefäng-nis. Die Staatsanwaltschaft hatte sechs Monate beantragt.

Jahrhundertfeier der Württ. Bibelanstalt.

Stuttgart, 1. Okt. Mit einem Festakt im Vortragsaal des Landesgewerbemuseums begann heute vormittag 10 Uhr die Jahrhundertfeier der Württ. Bibelanstalt. Der König erschien in Begleitung des Generaladjutanten Frhr. von Storkhoff und des Flügeladjutanten v. Marval. Nach dem allgemeinen Gesang „Nun danket alle Gott“ begann die Reihe der Begrüßungsansprachen. Der aus Anlaß der Feier zum Prälaten ernannte hiesige Stiftsprädiger Römer wies auf die hin-giebende Arbeit der Bibelgesellschaft hin und dankte für alles, was von unserem Königshause, der Regierung und den Kirchenbehörden für die Bibel-anstalt im Laufe der Jahre geschehen sei. Weiter schuldete man Dank der britischen und ausländischen Bibelanstalt. Kultminister v. Fleischhauer hob die Verdienste der Gesellschaft um die Ausbreitung des Evangeliums hervor und bezeichnete Luthers Bibel als ein klassisches Literaturwerk von un-schätzbarem Werte. Er beglückwünschte die Bibel-gesellschaft als Mitarbeiterin in der Pflege un-serer heiligsten Güter und wünschte ihr für die Zukunft eine segensreiche Weiterentwicklung. Kon-sistorialpräsident Dr. v. Habermas überbrachte die herzlichsten Glückwünsche des Konsistoriums mit dem Wunsch, daß das Zusammenwirken der Bibelgesell-schaft mit der Kirchenbehörde zum Segen der Bi-belgesellschaft und zum Segen der Landeskirche andauern möge. Präsident v. Zeller überbrachte den Dank der Landessynode für die treue Liebes-arbeit der Bibelgesellschaft im Volke und für un-serer evangelische Landeskirche. Professor Dr. v. Hä-ring-Tübingen übermittelte die Glückwünsche der theologischen Fakultäten der Universitäten Tübin-gen und Heidelberg. Weiter hielten Begrüßungs-ansprachen namens der britischen und ausländi-schen Bibelgesellschaft J. Werner-London, für die deutschen Bibelgesellschaften der preussische Dele-gierte Pfarrer Lic. Brees, für die schweizerische Bibelgesellschaft Dr. Jahn. Allen Rednern dankte Prälat Römer, besonders aber dem König als Schirmherrn der evangelischen Landeskirche und der Königin, die aus der Ferne ihre Grüße ge- sandt. Mit dem Gesang „Selig, ja selig...“ war die Feier beendet. Anschließend daran begaben sich die Festteilnehmer in die König Karlsballe, wo die Bibelausstellung untergebracht ist. Hier verlas an Stelle des erkrankten Professors Dr. v. Nestle Stadtpfarrer Zehle den von Ephorus Dr. Nestle-Maulbronn verfassten Festvortrag.

Nachmittags 3 Uhr hielt Prof. Dr. Metzdorf-Hamburg einen Vortrag über die Bibel in Afrika. Er führte aus: Der Grundged, jedes Volk soll die Bibel in seiner Muttersprache haben, erfährt eine Einschränkung. Man kann die Bibel nicht in jeden Dialekt übersetzen, sondern muß dazu mitheiligen Verkehrssprachen zu bilden und vorhan-dene zu christlichen. Dazu aber ist die Mit-arbeit erfahrener christlicher Eingeborener an der Uebersetzung unerlässlich. So nur wird die Ueber-setzung treu und gemeinverständlich. Abends 8 Uhr findet gefellige Vereinigung der Teilnehmer im Herzog Christoph statt.

Aus dem Reich.

Reumühlen, b. Altona, 1. Okt. Beim Bau eines Schornsteins des provisorischen Maschinen-geländes des hiesigen Elektrizitätswerkes riß der Sturm das Baugerüst um. 4 Arbeiter wurden verletzt und von ihnen 2 schwer und 2 leicht verletzt.

Emden, 1. Okt. Ein starker Weststurm hat die Telegraphen- und Fernspreitleitungen mit dem Binnenland beschädigt. Alle Telegramme er-leiden starke Verzögerungen.

Ausländisches.

Wien, 1. Okt. Der Heeresauschuß der öster-reichischen Delegation hat das Heeresbudget an-genommen. Der Marineauschuß der ungarischen Delegation hat das Marinebudget angenom-men. Der Marinekommandant Graf Montecuccoli betonte neuerlich die Notwendigkeit, in der Aus-gestaltung der Flotte hinter den anderen Staaten nicht zurückzubleiben.

Bukarest, 1. Okt. Eine Abordnung des zwei-ten Gardebrigadenregiments, bestehend aus 5 Offi-ziern unter Führung des Regimentskommandeurs Oberleutnant Freiherrn von Jedlich-Beipel ist in Sinaja angekommen, um König Karol die Glück-wünsche zu seinem 50jährigen Jubiläum im Auftrage des Regiments, wo er seine militärische Laufbahn begonnen hatte, darzubringen. Die Mis-sion wurde vormittags vom König, der die Uni-form eines preussischen Generalfeldmarschalls trug, empfangen.

Petersburg, 1. Okt. Ministerpräsident Ko-lowzow hat eine zehntägige Urlaubreise nach dem Kaukasus angetreten.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 1. Okt. Die Pforte hat an die deutsche Botschaft eine Note gerichtet, in der sie mitteilt, daß der Kommandant der Türken in Tripolis die Mitglieder der italienischen minera-logischen Kommission nach Dekbat zurückgeschickt werde. Sie würden dort dem italienischen Ver-treter übergeben werden. Gleichzeitig richtete die Pforte an die deutsche Botschaft das Ersuchen, die nötigen Mitteilungen zu machen, damit auch die türkischen Zivilgefangenen in Freiheit gesetzt würden.

Mobilmachung auf dem Balkan.

Cetinje, 1. Okt. Der König hat die allge-meine Mobilisierung der Armee angeordnet.

Athen, 1. Okt. Die Mobilmachung aller Reservisten und des Landsturmes wurde von der Regierung soeben angeordnet. Die Einberufenen haben sich innerhalb achtundvierzig Stun-den zu stellen.

Konstantinopel, 1. Okt. Der serbische Ge-sandte Dr. Renadovitch lenkte bei seiner gestrigen Rückprache mit dem Minister des Äußern die Aufmerksamkeit der Pforte auf die Erregung, die in Serbien durch die Mobilmachung der Divisio-nen von Ueskub und Mitrowitza hervorgerufen wor-den sei, was als Anzeichen eines Umschwungs der freundschaftlichen Haltung der Türkei Serbien gegenüber ausgelegt werden könne. Die Angelegen-heit der Zurückhaltung des serbischen Kriegsmate-rials in Salonki ver sprach der Minister dem Mi-nisterrat zu unterbreiten.

Belgrad, 1. Okt. Heute vormittag ist in der Stadt eine sichtlich Beruhigung eingetreten; Die Mobilisierungsmaßnahmen wickeln sich in voller Ruhe und Ordnung ab. Der Ge-schäftsverkehr ist gänzlich zum Stillstand gekom-men. Das Einrücken der Wehrpflichtigen geht glatt vor sich. In den Straßen werden von der Jugend Kundgebungen für den Krieg gegen die Türkei veranstaltet.

Budapest, 1. Okt. Die Direktion der unga-rischen Staatsbahn teilt mit, daß zur Beförderung auf den serbischen Staatsbahnen mit Rücksicht auf die allgemeine Mobilisierung nur Gü-ter angenommen werden. Auf den ungarischen Staatsbahnen werden keine Gü-ter und keine Frachtgüter mehr angenommen. Die unterwegs befindlichen Güter werden aufge-halten und den Abendern wieder zur Verfügung gestellt.

Wien, 1. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Die hiesige nicht-türkische Welt setzt noch schwache Friedenshoffnun-gen auf den Einfluß der Großmächte, dagegen ist die türkische Bevölkerung auf die nahe bevor-stehende Kriegserklärung gefaßt und hat zu der Schloßfertigkeit der Armee unbedingtes Vertrauen. Die Ruhe unter der Bevölkerung der Hauptstadt ist trotz voller Kenntnis der kritischen Lage mu-sterhaft.

Die serbischen Forderungen.

Belgrad, 1. Okt. In Regierungskreisen erklärt man, daß Serbien von der Türkei die Autono-mie für Altserbien mit Einschluß des Sand-schaks Rovibazar und Skutari bis an die Adria fordere, da nur hierdurch dauernd fried-liche Zustände in der Türkei geschaffen werden.

Die Mobilisierung fast der ganzen türkischen Armee.

Konstantinopel, 1. Okt. Ein Trade sanktio-niert den noch nicht veröffentlichten Ministerrats-beschluß, der die Mobilisierung fast der ganzen türkischen Armee anordnet. Ausge-nommen davon sind nur einige anatolische Ein-heiten an der russischen Grenze.

Vermischtes.

§ Die Tiefe der Schweizer Seen. Wir lesen im Berner „Bund“: Unser Vaterland weist 589 Seen auf. Von diesen gehören 350 zum Stromgebiet des Rheins, 167 zum Stromgebiet des Juras, 62 zum Po und 9 zur Elbe. Nachfolgende Zahlen zeigen den gewaltigen Unterschied der Seertiefen von einzelnen Seen. Die tiefste Stelle des Vierwaldstättersees misst 214 Meter, des Genfersees 310, des Thunersees 217, des Brienersees 261, des Neuenburgersees 214, des Bielersees 78, des Jurersees 198, des Aegerisees 89, des Sempachersees 87, des Baldeggersees 66, des Zürichersees 143, des Greifensees 134, des Wallensees 272, des Bodensees 252, des Murtensees 49, des Silsersees 74, des Silvaplana-sees 77, des Sankt Moritzersees 79, des Davoser Groß-Sees 54, des Titlisumasees 100, des Compsersees 44, der Stäpersees 5, des Lago Maggiore 375 und des Luganersees 288 Meter.

§ Das zweideutige Schwein. In der „Neuen Freien Presse“ gibt der berühmte russische Sänger Georg Andrejewitsch Baklanoff eine Schilderung der Ereignisse von Borodino, deren Hundertjahrfeier in Russland jetzt mit viel Freude begangen wird. Unter anderem erzählt Baklanoff auch von französischen Worten, die als Spuren der großen Armee in Russland von Generation zu Generation, oft fast verstümmelt, überliefert worden und bis heute erhalten geblieben sind. Eine solche fremde Vokabel war auch das „cochon“ (Schwein), das in Paris bekanntlich nicht nur das garstige Dorfenvieh bezeichnet, sondern im niedrigen Volk gelegentlich sogar als Kosenamen verwendet wird. Die Soldaten der napoleonischen Armee aber gebrauchten bei ihren wenig umständlichen Verbungen um russische Dorfschöne wohl allzu oft die seltsame Bezeichnung, und um sich verständlich zu machen, wiesen sie vielleicht auf die grunzenden Tiere, die in jedem Bauernhofe zu finden sind und die das Volk bis auf den heutigen Tag, ohne auch nur im geringsten eine Beleidigung zu beabsichtigen oder auch nur zu mutmaßen, in einer nebelhaften Erinnerung „Franzosen“ nennt. Als nun Paul Deroulede den Grafen Tolstoi besuchte, um den Weifen von Jasnjaja Poljana für die Idee des französisch-russischen Bündnisses zu gewinnen, trafen die beiden auf einem Spaziergang einen Bauern, der eine Herde Schweine vor sich hertrieb. Deroulede erkundigte sich, was die Beschäftigung des Mannes sei. „Der Herr will wissen, was du da tust?“ fragte Tolstoi den schon gräbenden Bauern. „Ich treibe die Franzosen zu Markte“, antwortete dieser in seinem Bemühen, sich recht gebildet auszudrücken, und fest entschlossen, das gemeine Wort „Schwein“ nicht über seine Lippen zu bringen. Tolstoi übersehte die Antwort des Bauern Wort für Wort, ohne sie zu beschönigen, und Deroulede reiste empört ab, überzeugt, der große russische Dichter habe ihn beleidigen wollen.

§ Eine neue Bauart für Fabrickornsteine. Es ist bekannt, daß in Industriegebieten die Vegetation durch die Abgase der Fabriken sehr schwere Schädigungen erfährt; namentlich sind es der in dem Rauch enthaltene Ruß und die in den Abgasen enthaltenen sauren Bestandteile, die diese Schäden herbeiführen, unter denen die Land- u. Forstwirtschaft schwer zu leiden haben. Besonders empfindlich gegen die Wirkung des Rauches sind die

Koniferen, bei denen sich als „chronische Schäden“ leichte Benadelung, Wipfelbürrer, rote Spitzen und Fleder der Nadeln, sowie andere charakteristische Merkmale zeigen. In Sachsen, wo die Rauchschäden besonders groß sind, hat man hohe Staatspreise für die Auffindung von Mitteln zu ihrer Verhütung ausgesetzt, ohne daß es aber bisher gelungen ist, diese Frage in befriedigender Weise zu lösen. Man hat geglaubt, durch die Errichtung hoher Schornsteine die schädigenden Wirkungen des Rauches auszuschalten. So wurde bei Freiberg in Sachsen die bekannte Halsbrücker Esse, ein Schornstein von 140 Meter Höhe, errichtet, dessen Baukosten einschließlich der Flugstaubkanäle sich auf über 300 000 Mk. beliefen. Diese kostspielige Anlage erfüllt ihre Aufgabe aber nur zum Teil, wie man gelegentlich der vorjährigen Hygiene-Ausstellung in Dresden an den dort vorgeführten Zeichnungen wahrnehmen konnte, die den Wirkungsbereich der Freiburger Hüttenwerke im Tharandter Walde vor und nach der Erbauung der „Hohen Esse“ darstellten. Die Annahme, daß in den höheren Luftschichten der Rauch schneller verwirbelt und aufgelöst werde, hat sich als falsch erwiesen. Die zu lösende Aufgabe besteht vielmehr darin, die Rauchgase und den Ruß unmittelbar bei der Rauchquelle oder gar schon innerhalb derselben mit Luft zu verwirbeln und so ihre Schädlichkeit herabzumindern. Diese Aufgabe ist um so wichtiger, als auch die Abgase einer gewöhnlichen Steinkohlenfeuerung schon eine der Vegetation schädliche Menge schwefeliger Säure enthalten, die aus dem Schwefel der Steinkohlen herrührt. Auch das Waschen der Gase in sogenannten Entsäuerungsanlagen bewirkt nur eine Herabminderung, nicht aber eine völlige Entfäuerung der sauren Bestandteile. Man muß daher die Abgase mit großen Mengen Luft rasch und vollständig vermischen, und zwar aus wirtschaftlichen Gründen ohne Anwendung von Gebläsen oder anderen Saugvorrichtungen. In recht einfacher und vollkommener Weise wird diese Aufgabe ohne alle Betriebskosten gelöst durch eine neue, von Professor Wislicenus erfundene Bauart für Fabrickornsteine. Danach wird der obere Teil der Schornsteine nicht wie bisher aus massiven Steinen, sondern aus durchbohrten, mit trichter- oder schiffsförmigen Kanälen versehenen Steinen gebaut. Der Wind kann nun durch diese Oeffnungen in das Innere des Schornsteins eintreten, er vermischt sich mit den aufsteigenden Rauchgasen unter starker Wirbelbildung und verdünnt sie mehr und mehr. Ein Teil des Rauches tritt schon auf der der Windrichtung entgegengesetzten Seite durch die Kanäle aus, der Rest steigt mit der Luft zusammen in dem Schornstein weiter in die Höhe und zieht oben ab. Wenn man die Kanäle in den Steinen tangential anordnet, wird die Wirbelbildung noch erheblich verstärkt. Die Zugleistung des Kamins wird durch diese veränderte Bauart in keiner Weise beeinträchtigt und die bisher ausgeführten Anlagen entsprechen durchaus den gehegten Erwartungen. Die Abgase verlassen den Schornstein aus den zahlreichen Windkanälen und werden bereits in nächster Nähe des Schornsteins durch die Außenluft so verdünnt, daß die Rauchwolke schnell ganz aufgelöst ist. Die äußere Wirkung dieser Gitterornsteine und ihre Stabilität hat sich ebenfalls als recht gut erwiesen.

Handel und Verkehr.

|| Egenhausen, 1. Okt. Der hiesige Ort erfreut sich dieses Jahr einer sehr reichen Obsternte. Für den Jtr. Kefsel wird 3 Mt. 50 Pfg. bezahlt.

|| Stuttgart, 1. Okt. Dem Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 2000 Jtr. zugeführt. Preis 4 M. bis 4,30 M. per Jtr.

|| Stuttgart, 1. Okt. (Schlachtmehmarkt.) Zugeliefert 225 Großvieh, 229 Kälber, 904 Schweine.

Erlös aus 1. Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 102 bis 106 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 91 bis 94 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 87 bis 90 Pfg., Stiere und Jung r in der 1. Qual. a) ausgemästete von 104 bis 106 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 100 bis 103 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 97 bis 99 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 110 bis 114 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 104 bis 109 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 95 bis 103 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 89 bis 90 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 86 bis 88 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 80 bis 84 Pfg.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsvereins vom 24. September bis 30. September 1912.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Markt pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt a. M.	211 1/2	181 1/2 (+1 1/2)	
Mannheim	217 1/2 (—2 1/2)	185	195
Strasbourg	220	190 (+2 1/2)	
München	230	184	195 (+1)

Vorausichtliches Wetter

am Donnerstag, 3. Oktober: Zeitweise Aufbeiterung, bald aber wieder bewölkt, etwas Regen, ziemlich warm.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei in Altensteig.

De-Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan)

In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel **Seifix**

liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche. Ein Versuch überzeugt. o Jedes Paket 15 Pfennig.

Seifix bleicht fix

Altensteig.

Geschäfts-Bücher

in den gebräuchlichsten Miniaturen und verschiedenen Qualitäten

sowie

Copierbücher, Briefordner

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Lank.

Altensteig.



**Vertige Pflüge,
Pflugkörper und
Pflug-Ersatzteile**
von Gebrüder Eberhardt in Ulm
empfiehlt

Paul Beck.

Altensteig.

Verstellbare

Obsthürden

sehr praktisch für jeden Haushalt empfiehlt

J. Burster.

**Rotes
Diamant-Salon-Oel**
Petroleum von hervorragender Qualität, seit Jahren bestens
bewährt, an Leuchtkraft nicht geringer als

Kaiseröl

sowie „Dapol“ rein amerikan. Petroleum
empfiehlt billigst

C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.
Altensteig.

Fritz Hammesfahr, Fochs b. Solingen.
Versand gegen Nachn. od. vorher Kass.
Beste Rasiermesser
aus gesch. 3 Jhr. Garantie

Kronen-Diamantstahl M. 3.25
Kronen-Silberstahl M. 2.25
Rasiermesser, Weißst. M. 1.50

Hagelmaschinen „Perfekt“ M. 4.25
Katalog illustriert in 5000 verschiedenen
Artikeln sende gratis und franko.



Alle im Buchhandel vorkommenden, in
Zeitungen, Prospekten usw. empfohlenen

**Bücher u.
Schriften**

liefert rasch und ohne
jeden Aufschlag die

**W. Rieker'sche
Buchhandlung**
L. Lank, Altensteig.

A. Amtsgericht Nagold.
Das Konkursverfahren über das
Vermögen des **Robert Kempf,**
Notgerbers in Altensteig, wurde nach
erfolgter Abhaltung des Schluß-
termins

aufgehoben.
Den 1. Oktober 1912.
Amtsgerichtssekretär:
D e n d.

Da in dieser Woche laut einge-
gangener Mitteilung, infolge der all-
seitig sehr starken Nachfrage, nur

1 Ztr. Seefische

geliefert werden kann, können nur
diejenigen berücksichtigt werden, die
das letzte Mal leer ausgingen.

Altensteig, den 2. Okt. 1912.
Stadtschultheißenamt.

A. Forstamt Pfalzgrafenweiler.
**Nadelholz-Stammholz-
Verkauf**
im schriftlichen Aufstreich

aus Staatswald Abt. 8 Reutplatz-
stube, 89 Vorderer Kohlplatte, 106
Erzgrubersteige, 119 Heidelbeer-
weg, 143 Ob. Altverhäng, 165 Unt. Dengel-
brück, 167 Teufelsweg, 184 Vorderer
Pfahlmis 3232 Stück Langholz mit
Fm.: 1327 I., 785 II., 754 III.,
431 IV., 200 V., 44 VI. Klasse,
120 Abschnitte mit Fm.: 55 I.,
33 II., 11 III. Kl. und 52 Ritzen
mit 22 Fm.

Die bedingungslosen Angebote auf
die einzelnen Lose in ganzen und
1/10 Prozente der Tagespreise wollen
unterschieden und verschlossen
mit der Aufschrift „Angebot
auf Stammholz“ bis spätestens
Freitag, den 11. Okt., vorm.
9 Uhr, auf der Forstamtskanzlei
eingereicht werden. Die Eröffnung
der Angebote, welcher die Bietenden
anwohnen können, erfolgt um 10
Uhr im Gasthof zum Schwanen in
Pfalzgrafenweiler. Schwarzwälder-
listen gegen Bezahlung, Losverzeich-
nisse und Angebotsformulare unent-
geltlich vom Forstamt.

Altensteig.

Heute mittag treffen



**ächte holländische
Schellfische**
feinste Spiegelware
1 Pfund 30 Pfennig

ein bei

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Gut gerösteter Zwieback
sowie
**Kinderzwiebackmehl
und Anisbrot**
stets frisch.

Selbstgem. Suppennudeln
breite Nudeln, Macaroni,
Sternle, Hörnle u. s. w.
empfiehlt gleichzeitig

K. Welker, Konditor.

Egenhausen.

Biehdeden,
abgepaßte u. am Stück, empfiehlt

J. Kallenbach.

Altensteig.

**Alten Roggen
„ Kernen
Saar-Dinkel
„ Roggen
„ Weizen
Brenn-Weizen
„ Roggen
„ Roggen-
weizen**

prima gefunden
Haber
empfiehlt billigst

E. Silber
Mühlebesitzer.

Verkaufe schönes
Ovalfaß,
492 Ltr. haltend, zweimal gebraucht,
weil entbehrlich

**Forstwart Hg.,
Nidderberg, D. N. Calw.**

Ziehung per 16. Oktbr. 1912
der grossen Stuttgarter

Geld-Lotterie
1582 Geldgewinne bar
ohne Abzug Abz. Nr.

40000
Hauptgewinn

15000
6000
2000

Lose à 1 Mk. 12 Lose 12 Mk.
Porto u. Liste
25 Pfg. extra empfiehlt u. ver-
sendet die Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstrasse 4, Telefon 1921.

In Altensteig: W. Rieker'sche Buchhandlung: in
Pfalzgrafenweiler: Pfeifer & u. u.

Altensteig.

Friedrichsdorfer Zwieback
Olga
Kinderzwiebackmehl

empfiehlt stets frisch

Fr. Flaig, Konditor.

Flechten
nässende u. trock. Schuppenflechte
Bartflechte, Aderbeine, Reinschäden,
offene Füße

Hautausschläge, akroph. Ekzeme,
böse Fingern, alte Wunden, sind oft
sehr hartnäckig.

Wer immer vergeblich auf Heilung
hoffte, versuche noch die bewährte
und kräftig empfohlene

Rino-Salbe
Fries von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Rich. Schubert & Co., Weinstraße Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Altensteig

Schulbücher
für Latein-, Real- und Volksschule
empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

Altensteig.

Bringe mit diesem in empfehlende
Erinnerung

**Prima Malaga
Cognac
Kirschwasser
Rum
Trac.**

Große Auswahl in

Lifören

offen sowie in halben und ganzen
Flaschen.
(Ausverkauf am Valentinstag.)
K. Welker, Konditor.

Altensteig.

Ein kinderloses Ehepaar sucht
sofort oder auf 1. November eine
2 zimmerige

Wohnung
nebst Küche und Zubehör.
Zu erfragen bei J. Schwarz
Bäcker und Wirt.

Nach

Amerika
von

Antwerpen

mit 12000—18000 tons grossen
Doppelschrauben-Dampfern der
Red Star Line.
Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpflegung.
— Abfahrten wöchentlich Samstags
nach New York. — 14tägig Donners-
tags nach Boston.
Ankunft beim Agenten
W. Rieker, Altensteig
Karlstrasse.

Persil
wäscht
ohne
Reiben
und
Bürsten!

Bestes selbsttätiges
Waschmittel!

Erprobt u. gelobt!
Erhältlich nur in Original-
Paketen, niemals lose. —
HENKEL & Co. DÜSSELDORF.
Köln's. Fabr. auch d. allerbester
Henkel's Bleich-Soda

Fruchtbreife.

Nagold, 28. Sept. 1912.

Dinkel 9 70 9 82 8 50
Weizen 8 — 12 80 12 —
Gerste 9 — — — —
Haber 12 — 10 — 8 —
Butter 1/2 Kilo 1.10—1.80 Mk.
Eier 2 Stück 16 Pfg.

